

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handbuch für Eisenbahn-Reisende durch das  
Grossherzogthum Baden**

**Schreiber, Heinrich**

**Carlsruhe, 1846**

Von Bühl nach dem Haltpunkt Ottersweier

[urn:nbn:de:bsz:31-246990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246990)

### Von Bühl nach dem Haltpunkt Ottersweier, 42 M.

Zur Rechten der Bahn gewahrt das Auge immer noch eintönige Niederungen, links aber wird die Landschaft stets reicher und reizender, je mehr die im Hintergrunde sich aufthürmenden Berge den Charakter des eigentlichen Hochgebirgs gewinnen. Der westliche Abfall der Schwarzwaldkette verliert sich in fruchtbares, sorgfältig angebautes Hügelland. Die Hauptberge treten mehr zurück, die Thäler sind tief eingeschnitten, und entziehen sich in mancherlei Windungen dem Auge; mit Ausnahme der steinigten Hänge sind die untern und mittleren Bergregionen meist mit dichten Waldungen bedeckt, in welche sich nicht selten üppige Waldwiesen hineinziehen und allenthalben liegen bis hoch hinauf zerstreute Scheunen, die zur Aufbewahrung des ringsum gewonnenen Heues dienen. Die hohen Bergrücken sind dagegen öde und kahl, und bestehen zumeist aus sumpfigem Torfboden, den kahles Sumpfmoss überkleidet, und aus welchem kaum hin und wieder eine verkümmerte Krummholzkiefer die spärliche Nahrung zu saugen vermag. Auf Hügeln und Höhen erblickt das Auge altergraue Ruinen, heitere Dörfer lehnen sich an die Halden der Berge, verstecken sich unter Gruppen von Obstbäumen, oder Kirchthürme verrathen ihre Lage hinter den Vorsprüngen des Berglandes; anmuthige Landsitze zeigen sich dazwischen mit einladenden Wohngebäuden, und allenthalben gewahrt man den Fleiss und die Regsamkeit eines betriebsamen Volkes.

Oberhalb Bühl erblickt man zuerst das freundliche Dorf *Kappel*, dann das anmuthige Landgut *Rittersbach*; von der waldigen Berghöhe schauen die halbverwitterten beiden Thürme der Burg *Windeck* herab; fruchtbare Obstbäume umschatten den Badeort *Hub*, und zu beiden Seiten der Landstrasse zieht sich, schon in der ehemaligen österreichischen Landvogtei *Ortenau*, das Dorf *Ottersweier* mit der schönen Wallfahrtskirche *Maria zur Linde* hin. Bereits im Jahre 1270 stand hier eine Kapelle; neben derselben erbaute der Bischof Albert von

Strassburg eine schöne Kirche um 1484, zu welcher die Grafen von Eberstein eine Pfründe stifteten. Die jetzige Kirche ward im Jahre 1756 erbaut. Die Freskogemälde darin rühren aus dem Jahre 1764. Die Ortskirche in Ottersweier ist sehr alt. Sie hat ein schönes Glasgemälde von Helmle, das der Grossherzog Leopold in dieselbe gestiftet. Im Chor ist das Grabmal des letzten Herrn von Windeck. Markgraf Wilhelm von Baden-Baden hatte hier für die Jesuiten in Baden ein Hospitium errichtet. Nach Aufhebung dieses Ordens errichtete die Markgräfin Maria Viktoria hier ein weibliches Erziehungsinstitut, welches sie Ursulinernonnen übergab; im Jahre 1823 ward die ganze Anstalt nach Offenburg verlegt, und die Klostergebäude dienen nun zum Rath- und Schulhaus.

#### **Von Ottersweier nach der Nebenstation Achern, 1 St. 10 M.**

Bald öffnet sich jetzt ein sonniges Thälchen, an dessen Ausgange das Dorf *Lauf* erscheint und nahe dabei auf felsiger Anhöhe die Ruinen von *Neuwindeck* in einer höchst malerischen Lage. Das Geschlecht der Dynasten von Windeck theilte sich im Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts in zwei Linien, von welchen die jüngere sich Neuwindeck erbaute. Dies blieb zuletzt der einzige Stammsitz der Familie, nachdem sie im Laufe der Zeit alle ihre übrigen Besitzungen verloren hatte. Nicht weit von Lauf erscheint der reizende Landsitz *Aubach* mit einem schönen Schösschen, der gegenwärtig im Besitze eines russischen Edelmannes ist. Nahe bei Aubach liegt das *Erlenbad*, und an der Landstrasse reihen sich die Wohnungen von Sasbach hin, nicht weit von da, wo uns von der Höhe, im Schatten eines grünen Gehölzes, die *Dreifaltigkeitskirche* begrüsst hat. *Sasbach*, das früher eine Besizung der Herren von Bach war, die hier ein Schloss hatten, liegt in einer fruchtbaren Gemarkung, und hat beträchtlichen Weinbau. Bekannt ist der Ort durch die Schlacht, die hier im Jahre 1675 geliefert worden. In dem Kriege, den Ludwig XIV. gegen die Niederlande erregt hatte, be-